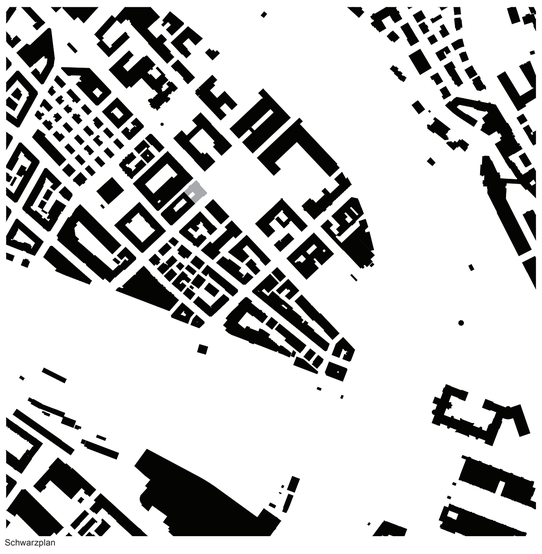
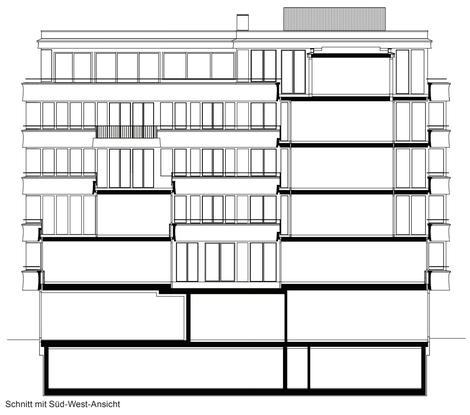
Walo
Limmatstrasse
Zürich
2015–19

ARC AWARD 2020



Schwarzplan

Ansicht Reishauerstrasse



Schnitt mit Süd-West-Ansicht

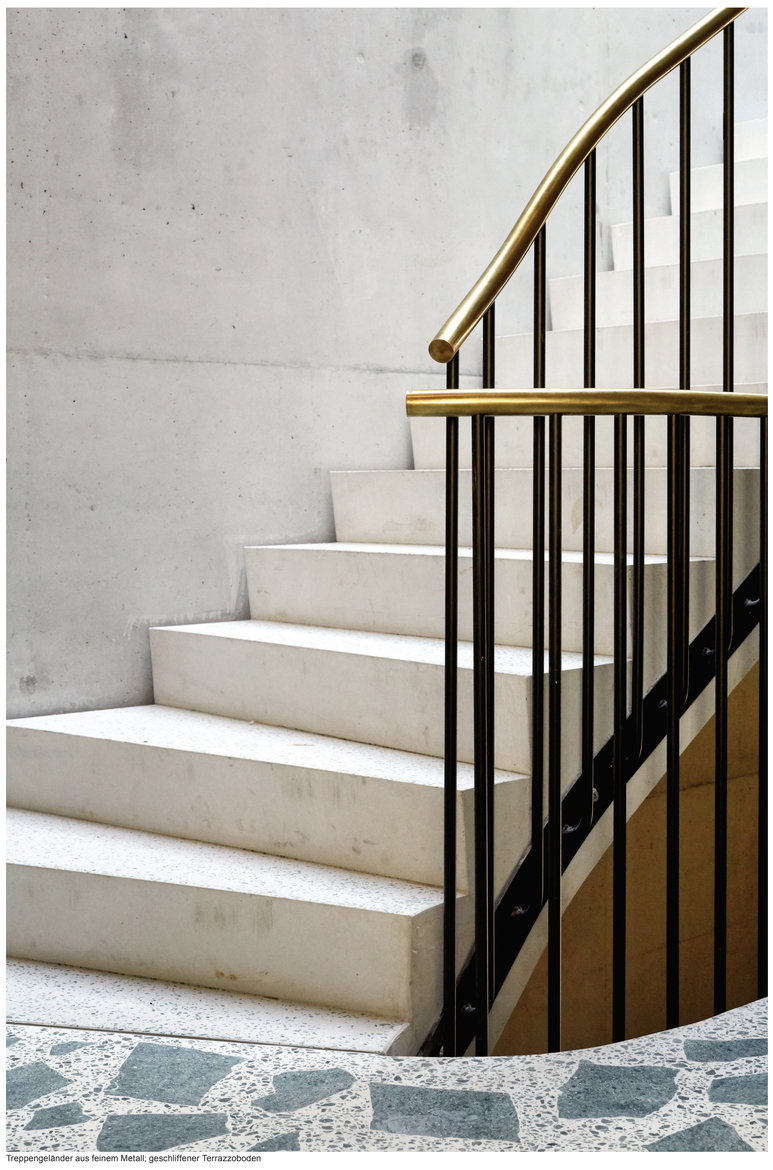
Grundriss 1. Obergeschoss

Grundriss 3. Obergeschoss

Blick von der Tramhaltestelle an der Limmatstrasse — Die Ecken des Gebäudes werden durch Ausrundungen und Erker gegliedert, wobei die Wirkung der Erker durch tiefe Loggia verstärkt wird.

Fotos: Peter Tillessen

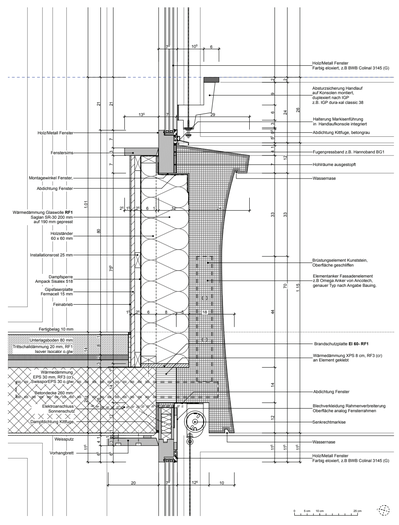
N 0 5 10m



Treppengeländer aus feinem Metall; geschliffener Terrazzoboden

Die Wohnungen richten sich entlang der Fassade aus

Montage der Betonelemente



Detail Fassade

Die Wohnungen richten sich entlang der Fassade aus

Die Wohnungen richten sich entlang der Fassade aus

Kategorie	Wohnungsbau, Gewerbe
Ort/Adresse	Limmatstrasse 73, 8005 Zürich
Auftragsart	Wettbewerb, selektiv, 1. Preis
Auftraggeberin	Walo Bertschinger AG Immobilienentwicklung
Bauleitung/Baumanagement	Coneco AG
Bauingenieur	Jäger Partner AG
Gebäudetechnik HSL	Müller.Bucher AG
Gebäudetechnik Elektro	Thomas Lüem Partner AG
GF SIA 416 / GV SIA 416	3'748 m² / 12'561 m³
Bearbeitung	2015–2019
Anzahl Wohnungen gesamt	27
Anzahl Gewerbe gesamt	2
Anzahl Bewohner	42, Stand Juni 2020
Team Duplex	Thomas Hauser, Matilde Martinez, Hannes Mahlknecht, Agata Lamperska, Dagmara Pasinska, Viola Liederwald

Der ehemalige WALO-Hauptsitz an zentraler Lage im Kreis 5 wurde durch ein Stadthaus mit Wohnnutzung ersetzt. Angelehnt an italienische Palazzini nimmt der Baukörper Bezug auf die verschiedenen Strassen und Gassensituation. Der skulpturale Baukörper enthält verschiedene Grundrisstypologien für den urbanen Bewohner von heute. Die Studios teilen sich einen gemeinsamen Patio. Die 2 ½, 3 ½ und 4 ½ Wohnungen weisen reizvolle Sichtbezüge entlang der Fassaden und quer durch die Wohnungen auf. Herzstück sind die extrovertierten Badezimmer an der Fassade. Sie laden zum Entspannen ein. Durch den Einbezug der Erker wird der Blick der Wohnzimmer vom vis à vis in die Gassenräume umgelenkt. Ein Dialog zwischen Stadt- und Wohnraum entsteht. Alle Wohnungen sind über Eck organisiert und profitieren von einer zweiseitigen Ausrichtung. Die Fassadenflächen des prägnanten Gebäudekörpers werden durch eine horizontale Teilung gegliedert, welche eine klare Ausbildung von Sockelbereich, Regelgeschossen und den Attikageschossen erkennen lässt. Durch die grosszügige Erdgeschossverglasung öffnet sich das Gebäude zu den umgebenden Strassenräumen und schafft beste Voraussetzungen für öffentlichkeitsnahe Nutzungen. Die Glasbänder der oberen Geschosse erinnern an die herkömmliche Büronutzung, wobei die durch Erker und Loggia ausgebildete skulpturale Verfremdung auf die Wohnnutzung hinweist. Die unterschiedlich hoch geformten Brüstungsbänder aus geschliffenem Terrazzo ähnlichem Kunststein, Fensterrahmen mit eloxierten Metallpaneelen und feine Geländer aus Metall überziehen als geflochtene Hülle den Baukörper und verleihen der Fassade einen hochwertigen, fast textilen Ausdruck. Je nach Wetterlage changiert die grünliche Farbe von glänzendem Weiss zu mattem Dunkelgrün. Durch die räumliche Tiefe der Fassade und die feine Detailierung wirkt das kräftige Gebäudevolumen dennoch elegant und leicht und fügt sich angemessen in den Stadtraum ein.